

BOCHUM



Sönke Wortmann dreht in Wattenscheid

Verfilmung des Bestsellers von Frank Goosen Seite 4

Sonne im Sommer ist ein großes Risiko

Hautkrebsstiftung warnt vor Hellem Hautkrebs Seite 5

www.waz.de/bochum

Erste Probe mit großartigem Klang

Historischer Augenblick im Musikforum: Zum ersten Mal spielen die Symphoniker bei einer Akustikprobe in ihrer künftigen Heimat

Von Sven Westernströer

Von historischen Momenten zu schreiben, ist immer etwas heikel. Doch dieser: Das ist definitiv einer. Es ist Dienstag, 10.17 Uhr, als Generalmusikdirektor (GMD) Steven Sloane zum ersten Mal im neuen Anneliese-Brost-Musikforum Ruhr aufs Regiepult tritt und nach dem Taktstock greift. Vor ihm: das Orchester in kompletter Stärke, das erstaunlich leger gekleidet ist, manche sitzen dort sogar in Shorts.

Über ihm im ersten Rang: die halbe Stadtspitze mit Oberbürgermeister Thomas Eiskirch (SPD), der 20 Azubis der Stadtverwaltung eingeladen hat. Daneben Techniker, Akustiker und Mitarbeiter. Öffentlich ist diese Probe nicht.



Dienstag, 10.17 Uhr: Zum ersten Mal erklingt Musik im Konzerthaus. Die Bochumer Symphoniker spielen den ersten Satz aus der 2. Symphonie von Johannes Brahms – und das klingt bereits ganz prächtig. FOTOS: INGO OTTO



„Das Orchester fühlt sich wie neu geboren.“

Raphael Christ, 1. Konzertmeister

Und dann passiert's: Sloane stimmt die ersten Takte aus der 2. Symphonie von Johannes Brahms an – und das klingt dermaßen prächtig, dass so manchem im Saal die Tränen der Rührung (und wohl auch der Erleichterung) in die Augen schießen. „Darauf haben wir 16 Jahre lang gewartet“, sagt Orchesterdirektorin Marina Grochowski sichtlich ergriffen.

Das Orchester scheint sich der Magie dieses Augenblicks bewusst zu sein und spielt den ersten Satz aus Brahms' Symphonie mit der Extranote Eleganz. „Das Orchester fühlt sich wie neu geboren“, sagt der Erste Konzertmeister Raphael Christ. „Der Klang im Saal ist jetzt schon überwältigend, dabei haben die eigentlichen Arbeiten an der Akustik gerade erst begonnen.“

Und das lässt sich gut erkennen: Während die geladenen Gäste auf nagelneuen Stühlen dem Vortrag der Bosa lauschen, sieht man einen Mann etwas unruhig durch den

Saal laufen. Es ist der Akustiker Prof. Eckhard Kahle, der sich das kurze Konzert aus allen Ecken genau anhört. „Der Klang ist wie ein ungeschliffener Rohdiamant, der ab jetzt immer weiter bearbeitet wird“, erzählt er. Mit dem ersten Ergebnis zeigt sich Kahle bereits zufrieden, einige Arbeiten wie das exakte Justieren der Klangsegel und diverse akustische Feinheiten stünden aber noch an.

Die erste Akustikprobe ist mit Bravour bestanden, zufriedene Gesichter wohin man blickt. „Dies ist ein feiner, schöner Raum, in

dem man das Gefühl hat, von allen Seiten umarmt zu werden“, meint Steven Sloane. „Wir werden den Saal im Laufe der Zeit noch besser kennen lernen – und umgekehrt.“

All der Ärger, den es um den Bau dieses nicht unumstrittenen Hauses gegeben hat: Für Kulturdezernent Michael Townsend ist dies an diesem Morgen wie weg gewischt. „Es klingt grandios“, sagt er. „Und dabei hatten wir nicht mal die besten Plätze.“ Bericht Seite 4

Ein Video finden Sie auf waz.de/bochum



GMD Steven Sloane und das Orchester an ihrem neuen Arbeitsplatz: Zum Schutz des Parkettbodens muss jeder blaue Schuhüberzieher tragen.

KOMMENTAR

Von Sven Westernströer

Bochum darf sich freuen

Drei Jahre Bauzeit, nicht enden wollende Turbulenzen, massiv steigende Kosten: Kann das alles weg gewischt werden? Mit ein paar Takten (zugegeben wunderschöner und klug gewählter) Musik von Johannes Brahms?

Natürlich nicht. Der Bau des Konzerthauses hat Wunden hinterlassen, Gemüter erhitzt und die Meinungen gespalten. Das wird mit etwas Klassik auf die Schnelle kaum zu kitten sein. Und dennoch: In diesem Moment darf man sich

ehrlich freuen mit den Symphonikern und ihrem Chef Steven Sloane, der – ganz Amerikaner – so lange, so hartnäckig am Traum vom eigenen Haus fest hielt, bis dieser tatsächlich wahr wurde.

Wenn das Haus hält, was es bei dieser ersten Probe verspricht, dann wird es für Furore sorgen. Der Klang ist fantastisch! Und wenn unsere Kinder ihre Kinder dort mit ins Konzert nehmen, dann wird eines schönen Tages vielleicht wirklich alles gut.



GUTEN MORGEN

Das Geheimnis der Schuhe

Bisher dachte ich, die drei Paar Schuhe, die auf der Kortumstraße in luftiger Höhe gegenüber dem Eingang einer großen Elektronikfachmarktkette hängen, würden nur so da hängen. Raufgeworfen und vergessen. Eine investigative Recherche aber ergab nun etwas völlig anderes. Das ist Kunst. Es handelt sich – offensichtlich – um Shoefiti (von englisch shoe – Schuh und graffiti – Graffiti). So jedenfalls wird innerhalb der Straßenkunst ein weltweit zu beobachtendes Phänomen genannt, dass Schuhe zusammengebunden über Äste, Leinen, Kabel geworfen werden. Der Trend soll aus Schottland und den USA stammen. So soll es in Schottland schon lange Brauch der Männer sein, ihre Schuhe ins Fenster zu hängen, sobald sie nicht mehr jungfräulich sind. Das würde einiges erklären. *ebbi*

Demo-Leiter widerspricht der Polizei

Heftiger Streit um Grund der Absage

Mit Vehemenz hat der Leiter der Demo „Flüchtlinge willkommen“, die am Sonntag abgesagt wurde, der Polizei widersprochen. Wie Michael A. Niggemann gestern betonte, stimme es nicht, dass die Demo wegen gewaltbereiter und aggressiver Teilnehmer in eigenen Reihen abgesagt worden sei, wie es die Polizei in der WAZ erklärt hatte. „Grund für die Absage waren ausschließlich das aggressive Verhalten der Polizei sowie die Androhung weiterer Repressionen“, so Niggemann. „Unter den Teilnehmern der Demonstration gab es einen breiten Konsens, dass es zu keinerlei Eskalationen kommen soll – auch, um die Geflüchteten nicht zu gefährden.“ Der Polizei sei auch – anders als von ihr dargestellt – bereits „früh mitgeteilt“ worden, „dass wir eine Absage aufgrund des Verhaltens der Polizei erwägen“. „Somit sind die Spekulationen des Polizei-Pressesprechers über andere Beweggründe entweder auf fehlende Kommunikation in der Behörde zurückzuführen – oder aber eine absichtliche Falschdarstellung.“ *B.Ki.*

Tierrechtler setzen Belohnung aus

Nach dem grausamen Tod eines einjährigen Birma-Katers in Bergen hat die Tierrechtsorganisation Peta eine Belohnung in Höhe von 1000 Euro für Hinweise ausgesetzt, die zur Überführung des Täters führen. Zeugen können sich telefonisch unter 01520/ 737 33 41 oder per E-Mail an Peta wenden auch anonym.

Eigene Erstaufnahmeeinrichtung für Bochum

Für das Land wird die LEA eingerichtet, für die Stadt soll die BEA zentrale Registrierungsstelle sein

Von Andreas Rorowski

Die Stadtverwaltung plant die Ein-

nichts zu tun mit der zentralen Landeseinrichtung LEA, die am Gersteinring von der Bezirksregierung

ren Großstädten wie Berlin, Frankfurt und Hamburg über die dortige Form der Registrierung informiert

abgesetzt wurden und dort unterschiedliche Ämter besuchen müssen sollen künftig am Harnener Feld